

Endbericht des Projekts:

Österreich I-II – Fortsetzung und Vollendung der systematischen Erfassung und Erschließung der Interviews zu den Dokumentationsreihen von Hugo Portisch (Austria I-II. Continuation and Completion of the Systematic Collection of Interviews conducted in the Context of Hugo Portisch's TV Documentaries)

Technisch-organisatorische Aspekte und Rahmenbedingungen

Mithilfe der finanziellen Unterstützung durch den Zukunftsfonds der Republik Österreich war es möglich, sich schwerpunktmäßig der Erfassung des „Portisch-Materials“ (Österreich I-II) vom Oktober 2022 bis einschließlich Jänner 2023 zu widmen. Konkret bedeutet das die Auswertung und technische Bearbeitung von 69 Bändern für die entsprechende Datenbank. Damit ist der überwiegende Teil der errechneten Arbeitsleistung erbracht, nur noch ungefähr fünf Prozent der Aufnahmen bleiben offen. Hierbei handelt es sich um Material in Sprachen, für die keine kompetenten Sachbearbeiter zur Verfügung standen (vor allem Interviews mit Zeitzeugen aus Ungarn, Italien, etc.).

Rein organisatorisch ergeben sich noch erforderliche Nachbearbeitungen aus unterschiedlichen Gründen, die allerdings mit der eigentlichen Erschließung des Bestandes nichts mehr zu tun haben. Es handelt sich diesbezüglich um Doppelungen bei den Datensätzen für die insgesamt 2252 Einzelaufnahmen. Außerdem sind fehlende Transkripte, falsche Zuordnungen (insbesondere von einzelnen Personen), Namensfehler, unrichtige Datierungen und weitere unklare Anmerkungen während der Dreharbeiten festzustellen. Die Klärung dieser Probleme wird das Projektteam gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des ORF-Archivs vornehmen.

Inhaltliche Schwerpunktsetzung

1. Zwischenkriegszeit

Abgesehen von diesen kleineren Nachbearbeitungen ergibt sich inhaltlich folgendes Bild: Schwerpunkte der Zeitaugenaussagen betreffen für die Zwischenkriegszeit historische Phänomene und Ereignisse wie die Heimwehrbewegung, den Korneuburger Eid, das Dollfuß-Schuschnigg-Regime und die „ständestaatliche Idee“, den Juli-Putsch 1934 sowie die Frage des „Anschlusses“ an Deutschland und den Kampf gegen den (illegalen) Nationalsozialismus und das „Dritte Reich“ bis 1938.

2. Herrschaft des Nationalsozialismus

Die Zeit der NS-Herrschaft ist mit einer Reihe verschiedener Thematiken vertreten: Das Verhältnis der katholischen Kirche, der deutschen Bischöfe, des Vatikans und von Papst Pius XII. zum Nationalsozialismus bis 1939 wird beispielsweise behandelt. In diesem Zusammenhang setzen sich die Gesprächspartner des Portisch-Teams auch mit dem Verhalten des Klerus und insbesondere des Kirchenstaates in Bezug auf den Rassismus des nationalsozialistischen Regimes und dem Wissen des Episkopats über den Holocaust auseinander.

Weitere Aufnahmen sind allgemein der Verfolgung der Juden im Alltag und im Berufsleben gewidmet, aber auch der Rüstungsindustrie (vor allem der Herstellung von V2-Raketen und der

deutschen Düsenjäger-Produktion), der Zwangsarbeiter-, Flüchtlings-, und Kriegsgefangenen-Problematik, der NS-Kulturpolitik, den Organisationen der NSDAP, dem Vorgehen der SS sowie diversen Widerstands- und Sabotageaktionen (insbesondere der Formierung der 05 und den Hintergründen des 20. Juli 1944 beziehungsweise der „Operation Walküre“).

Die von Oktober 2022 bis Jänner 2023 erschlossenen Bänder beleuchten weiters insbesondere die Lage der Ostarbeiter, der vertriebenen Zivilisten und sowjetischen Gefangenen in Drasendorf, die dortige Situation gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, die Entwicklung in Bad Aussee sowie die Befreiung des Konzentrationslagers Ebensee.

3. Schwerpunkt Kriegsende 1945

Detaillierte Informationen liefern Zeitzeugen außerdem zum Massaker im Zuchthaus Stein oder zu den Partisanenkämpfen im Kärntner Grenzgebiet. Die Jahre 1944/45 spielen generell eine besondere Rolle. Entsprechende Schilderungen betreffen die Londoner Verhandlungen über die Zukunft Österreichs, die Zonenaufteilung in Wien, das Ende des Zweiten Weltkrieges und den Beginn der Besatzungszeit speziell in Steyr und Graz, in Kärnten und der Steiermark allgemein. Einige Wortmeldungen fokussieren die Bildung „Jüdischer Brigaden“, die Vorgehensweise der britischen Besatzungsinstanzen, das Schicksal der „Lienzer Kosaken“, das erste Aufeinandertreffen sowjetischer und westallierter Soldaten.

4. Besatzungszeit

Die Jahre bis 1955 repräsentieren Interviews über die Ansprüche Jugoslawiens auf Kärntner Gebiete, Ängste vor Übergriffen der Roten Armee, die Aktivitäten alliierter Militärpolizisten, Konflikte zwischen den Siegermächten (Britisch-Russischer Zusammenstoß), die Beziehungen von jungen Frauen zu US-Soldaten, die sowjetische Kulturarbeit, die Beziehungen zwischen Karl Renner und der Moskauer Führung, die Tätigkeit der Provisorischen Regierung, die französische Besatzungsmacht, deren Kolonialtruppen (Marokkaner) und den Besuch von Charles de Gaulles im Kleinwalsertal, die medizinische Versorgung oder den Postbetrieb, den Aufbau der Gerichtswesens in der frühen Zweiten Republik sowie der österreichischen Polizei und Gendarmiere ab 1945.

(Weitere) „klassische“ Themen dieser Epoche, etwa die Entwicklung des Schwarzmarktes, die Lebensbedingungen der „Displaced Persons“, der Streit um das sogenannte „Deutsche Eigentum“ (konkret Aussagen zur Firma Porr) werden ebenso besprochen wie die „Lohn- und Preisabkommen“ beziehungsweise der Oktoberstreik 1950.

5. Politik und Gesellschaft ab 1955

Die bis Ende Jänner 2023 erfassten Interviews behandeln darüber hinaus einige bedeutende Ereignisse beziehungsweise Trends seit der Unterzeichnung des Staatsvertrags und dem Ende der alliierten Besatzung in Österreich. Beachtung finden beispielsweise der „Ungarische Volksaufstand“ 1956, die Südtirol-Frage, die „Affäre Borodajkewycz“ und die Ermordung Ernst Kirchwegers Mitte der 1960er Jahre, der „Prager Frühling“ 1968, die Menschenrechtsentwicklung, der KSZE-Prozess und die Schlussakte von Helsinki oder der Nahost-Terrorismus und die Geiselnahme von Marchegg.

Immer wieder finden überdies die Liberalisierungstendenzen der 1960er und 1970er Jahre Erwähnung, nicht zuletzt im Bereich der Genderproblematik (zunächst speziell am Beispiel der Fristenlösung, Empfängnisverhütung, Sexualitätsdebatte), gelegentlich aber auch anhand von Spezialthemen (Errichtung der Volksanwaltschaft 1977).

Ausblick – Weitere Vorgehensweise

Nach Beseitigung der anfangs im Kapitel „Technisch-organisatorische Aspekte und Rahmenbedingungen“ genannten Unzulänglichkeiten ist die fertiggestellte Datenbank der interessierten Öffentlichkeit und insbesondere den Studierenden in Form der dargelegten Kooperation mit den Forschungseinrichtungen beziehungsweise (Universitäts-)Bibliotheken zugänglich zu machen. Hinsichtlich dessen sind weitere organisatorische Gespräche nötig.

Darüber hinaus ist an eine angemessene mediale Berichterstattung über die Zugänglichkeit der Datenbank gedacht, verbunden mit einem konkreten Präsentationstermin. Bei dieser Gelegenheit soll außerdem eine Publikation zum Interview-Bestand „Österreich I-II“ vorgelegt werden. In Bezug auf den Verlag und den Zeitplan, die Konzeption beziehungsweise Form und Inhalt der Veröffentlichung werden die Kooperationspartner und Träger des Projektes zeitnah befinden.